

lässe der überwachende Polizeibeamte die Versammlung auf. Es ist dies, wird der Meldung hinzugefügt, seit Jahren die erste Auflösung einer derartigen Versammlung. Das ist recht schade. Je mehr man mit solchen Leuten umgeht, um so mehr ergebiger werden sie. — Was Geistes Kinder die Herren Wesseln sind, geht auch aus den letzten Stadtoratorienwahlen in der Stadt Braunschweig hervor, wo mit Hilfe der Wesseln mehrere Sozialdemokraten in den Rathhauaal eingezogen sind.

* Der bekannte antisemitische Agitator Graf Wüllerthale am Freitag Abend im Waldheim der deutsch-jüdischen Reformpartei zu Berlin mit, daß er in Folge eines von dem Oberverwaltungsrat erlassenen entgeltlichen Beschlusses als Nichtwähler eingetragt worden sei.

* Zur Wohnungsnot in Berlin. Der Ausschuss zur Verhütung eines Antrags über die Wohnungsnot und die auf dem Gebiet der Wohnungsnot bestehenden Missstände desichselbst der Stadtoratorien-Versammlung den Antrag in der Form zur Annahme zu empfehlen, daß zunächst Baracken bereitgestellt werden, um am 1. April eine größere Zahl von obdachlosen Familien aufnehmen zu können.

* Die künftige deutsche Eisenbahn-Tarifkommission und der Ausschuss der Verkehrsinteressen werden am 14. und 15. Februar in Berlin tagen. Zur Verhandlung gelangen u. a. die Gestaltung der Geschäftsordnung und die Abänderung verschiedener Tarifstellen.

Zum Tode der Königin von England.

Alle Londoner Wähler sind sich einig darin, dem deutschen Kaiser anlässlich seiner heutigen Fahrt durch die Straßen Londons noch dem Palasthof die begeisterten Ovationen der Bewöhrung vorzusagen. „Daily Mail“ erklärt, der Kaiser werde heute den Beweis für seine große Volkstümlichkeit ersehen, da heute die öffentliche Meinung sich äußern könne, was während der letzten Tage wegen der Trauer nicht der Fall sein konnte. Bisher ist kein fremder Herrscher so vollständig in England gewesen wie Kaiser Wilhelm. „Standard“ stellt fest, daß auch das französische Volk durch die Haltung beim Tode der Königin Viktoria ein Recht auf den Tod der englischen Nation sich erworben habe. In Paris Regierungskreisen ist man dagegen über die Behandlung, die der französischen Spezialmission, die Frankreich bei der Begräbnisfeier in England vertritt, zu Theil geworden ist, sehr unangehalten. Admiral Bienaimé, der Führer dieser Mission und Vertreter der Republikaner und General Dubois, der Vertreter des Präsidenten Louvet, hätten bei der Trauerfeier nicht die ihnen gebührende Stelle unter den Spezialmissionen der übrigen Nationen eingenommen. Es seien auch nicht die von Ceremonien in Windsor einzuladen worden. Zur Rechtfertigung der betreffenden englischen Behörden wird angeführt, daß die übrigen Nationen durch Kränze vertreten waren. Demgegenüber weist man in Paris jedoch darauf hin, daß ein solcher Unterchied bei der Beisetzung des verstorbenen Zaren Alexander nicht gemacht worden sei. Man hofft auf irgend eine Genugthuung.

Die britischen Schiffe „Hiberna“ und „Minerva“ werden dem deutschen Kaiser auf der „Hohenoller“ bei der Rückfahrt begleiten. Die Westmorland und Cumberland-Homann wird auf besonderen Wunsch des Kaisers eine Eskorte bei der Abreise bilden. Der Kronprinz, der ursprünglich nach ein in die Wege in London bleiben sollte, begleitet den Kaiser auf der Heimreise, was den Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich als wenig befriedigend erscheinen läßt.

Die Auflösung der Flotte in Spithead ist beendet. Das englische Kanalgeschwader ist heute früh abgepuffert.

Gestern Abend erhielten die Londoner Truppen Befehl, die Ehrengarde zu stellen, die anlässlich der heutigen Abreise Kaiser Wilhelms als Eskorte dienen soll, um den Kaiser zum Bahnhof zu begleiten.

Der König von Belgien, der Herzog von Lothar und weitere hohe Persönlichkeiten haben gestern London wieder verlassen. Die Könige von Griechenland und Portugal werden heute abreisen.

In London herrscht große Aufregung über einen Zwischenfall, welcher gestern kurz vor der Abreise des Königs von Belgien sich abspielte. Ein in den mittleren Jahren stehender Mann, der später als schwachmüchtig befunden wurde, ludte sich an den königlichen Wagen heran, umdrehen, wurde aber im letzten Augenblick verhaftet. Man glaubt, daß er ein Attentat beabsichtigt.

Das Testament der Königin Viktoria ist nach der „Daily Mail“ von ihr selbst geschrieben: Es umfaßt eine Anzahl Seiten und enthält eine Fülle von Details hinsichtlich ihrer Wünsche, unter Anderem alle Einzelheiten ihres Begräbnisses, wobei jeder Feinsinnigkeit im Arrangement für die letzte Ruhestätte gedacht ist. Selbst der Haal ist vorgegeben, das die Königin in Lahore bestatten sollte. Es wird dabei aus die Grundregeln angegeben, auf denen das Hofstaatspersonal sich zu richten sollte. Was, was geschehen ist, ist thörichtlich mit der Entlassung der Königin gegeben. Diese Mitteilung an die Presse erfolgt wohl, weil gewisse Kreise anfangen, zu finden, daß bei aller Verehrung für die Königin doch der Zustand etwas trüblich war.

China.

Aus Peking wird der „Morning Post“ unter dem 30. Januar gemeldet:

Ein Komitee von Ministern hielt heute eine Sitzung ab, um die Liste der schuldigen Beamten zu besprechen. Die Liste ist bereits sehr lang, obwohl sie noch nicht vollständig ist. Der Hof hat bisher die Absichten der Minister in Bezug auf die geforderte Befragung der radsichigen Führer, welche ursprünglich als schuldig besprochen wurden, vereitelt. Die Kenntnis dieser Thatsache ist geeignet, die Stimmung der chinesischen Beamten gegenüber den Europäern noch zu verschärfen. Die Frage der Zurückziehung der Truppen muß von den Generalen und nicht von den Ministern entschieden werden. Der Hof ist nicht willens zurückzugehen, wenn die Truppen nicht die Hauptstadt verlassen. Die Fremden werden indessen nicht licher sein, wenn die Truppen abgezogen sind und der Kaiser nicht zurückgekehrt ist. Die Frage in diesem Teile Chinas kann ohne die Anwesenheit fremder Truppen oder ohne eine starke chinesische Regierung nur ein Zustand der Unordnung und Anarchie sein. Tausende von entlassenen chinesischen Soldaten streifen umher und heischen Mäherien und sind bereit, sich mit allen Handbills zu verbinden, um zu rauben und zu tödnen. Der chinesischen Armee kann man nicht trauen, ehe der Kaiser in Peking ist und eine starke Regierung eingerichtet hat. Die fremdliche Haltung Nordens und der verschiedenen Staaten gefährdet Jedermann in Peking.

Zu der Hungersnot in den chinesischen Provinzen Scharji und Schenji wird dem „Bureau Laffan“ aus Peking telegraphiert:

Zwei Drittel der Bevölkerung seien ohne genügende Nahrung. Ochsen, Pferde und Hunde seien verzehet. Der Kannibalismus grassire bereits und die Männer verkaufen ihre Frauen und Kinder zu Kufeisen. In den Städten sind die Menschen wie Raubtiere und reisen denen, die etwas essen, die Nahrung aus der Hand. Die Leute seien wie Skelette aus, ihre Hautfarbe ist schwarz. Der Hof ist von diesen entsetzlichen Szenen rings umgeben.

Nach einer Depesche des „Berl. Tagebl.“ aus London wird einem dortigen Blatte aus Peking vom 2. Februar gemeldet:

Ueber die Expedition Trotsch's nach Nordwesten wird das strengste Geheimnis beobachtet. Man hat den Eindruck, als ob die Deutschen beabsichtigen, den Kaiser nach Peking zu eskortieren. Britische Korrespondenten sind nicht zu der Expedition zugelassen, der sich angeblich Graf Waldner demnächst anschließen wird.

Der Krieg in Südafrika.

Nach Telegrammen, die aus Südafrika in Haag eingetroffen sind, haben die Buren die Eisenbahn Komatipoort-Debalgat belegt.

Die Londoner Wähler werden aus Spüren. Die englische Regierung habe das Angebot der Regierung von Neu-Schweden 2000 anstatt 1000 Mann nach Südafrika zu senden, angenommen. Präsident Kruger sei immer krank und sein Hotel in Haag noch nicht verlassen.

Russland.

Rabinskrisis? — Marckillengehe. In Rom zirkulirt das Gerücht, daß das Kabinett Garcaia bereits seine Demission gegeben hat. — In dem neuen Anarchisten-Geist wird die Vereinigung von vier Anarchisten als gemeinsames Betreiben verfolgt und die Veröffentlichung von Zeitungsartikeln über Anarchistenprojekte verboten.

Rumänien.

Ministerkrise. In Rumänien kommt die schon lange drohende Ministerkrise nachdrücklicher als heute zum Ausbruch. Die gemeldet wird, daß heute Vormittag ein Conseil beim König stattfand, wobei wahrscheinlich das Kabinett seine Demission einreichte. Ministerpräsident Carp löst mit seinen Finanzplänen, die zur Verbesserung der Budgetverhältnisse eine Erhöhung der Staatsrenten erfordern, in der Volksvertretung auf einen Widerpruch, den es vornehmlich nicht überwinden können.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Das erste Lebenszeichen. Der Biologe Augustus Waller hatte bereits vor etwa einem Vierteljahr die Theorie der Wissenschaften von einer bestimmten Einwirkung in Bewegung gesetzt, der zufolge jeder lebendige Körper auf einen elektrischen Strom reagiert, der eine gewisse meßbare Auswirkung zeigt, die bei einem todtten Körper niemals zu beobachten ist. Er begründete diese Erklärung als das letzte Lebenszeichen und wies darauf hin, daß die Vermutung eines Mittelstufes zur Zerstreuung des wirklich eingetretenen Todes und zu seiner Unterbrechung von einem sekundären Tode kein müßte. Es hat jetzt keine in vollständigen Untersuchungen erweitert und sich in looserer Folge damit beschäftigt, auch das erste Lebenszeichen auf ähnliche Weise festzustellen. Er sagt sich nämlich, daß sich auch das lebende Leben in seinen allen Ausprägungen dem elektrischen Strom gegenüber ähnlich verhalten dürfte. Zu seinen Untersuchungen benutzte er zwei Lebensformen, gewisse Schimmelpilze und Hühnerer. Das Verhalten der Schimmelpilze war nach seiner Richtung hin besonders bemerkenswert, weil sich das Leben in dem Akt zeigen und messen ließ. Die Hühnerer waren einen eigenartigen Zustand durchzumachen, während dessen sie völlig abgestorben zu sein schienen. Diese Zustand tritt ein, wenn den Hühner die Spur von Wasser entzogen wird. Während erhalten ist, sich gegen den elektrischen Strom völlig gleichgültig und unempfindlich. Materie nicht zu unterbreiten. Waller benutzte nur solche vorstehend in völliger Tothentarrare befindlichen organischen Stoffe mit etwas Wasser und beobachtete, daß die gelbliche Masse nach ein oder zwei Stunden auf den elektrischen Reiz mit einem schwachen Gegenstrom antwortete. Es war ihm auf diese Weise gelungen, mittelst der Elektrizität genau die Art und Weise des Lebens zu erkennen. Noch interessanter waren seine Experimente mit Schimmelpilzen, die er gleich nach dem Leben in einem Becherglas that. Zunächst gab keines der Eier ein auf die angegebene Art erkennbares Lebenszeichen von sich. Nach Verlauf von 24 Stunden dagegen begannen sich das Leben in dem Akt zeigen und es erfolgte auf den elektrischen Reiz eine geringe, aber deutliche Rückwirkung. Nach der Verlauf dieses elektrischen Stromes innerhalb des Becherglases ließ sich genau feststellen. Nach 48 und 72 Stunden hatte sich entsprechend der fortgeschrittenen Entwicklung des Lebens in dem Akt die Empfindlichkeit für den elektrischen Strom verstärkt. Einige von den unterzogenen Eiern zeigten aber auch nach längere Zeit trotz äußerlicher Ausdehnung und febrilerer Kräfte gar keine elektrischen Reaktionen, und es wurde dann stets durch Defnung des Glases ermittelt, daß es entweder überhaupt nicht befruchtet, oder das es in Fäulnis übergegangen war. Diese Erfahrungen, deren weitere Veröffentlichung in Folge der nächsten Nummer des Jahrbuchs vorläufig zu dem Beweise, daß man in der elektrischen Prüfung ein unfehlbares Mittel besitzt, von einem vorhandenen Leben sicher Kunde zu erhalten.

— Das Räthchen von Heilbronn. Die Oper des früheren Münzger Kassenleiters U. wurde bei ihrer Uraufführung in Augsburg glänzend aufgenommen.

Daniel Chodowicki, der Künstler unserer Klassiker.

Ein Lebensblatt zur hundertsten Wiederkehr seines Todesjahres 7. Februar 1901.

Von Dr. Hans Gebeling.

Obwohl sich die Italiener neben vielen anderen Entdeckungen auch die Erfindung der Kupferstecherkunst zu schreiben, kann es doch keinen Zweifel unterliegen, daß diese Kunst auf deutschem Boden, und zwar im süddeutschen Deutschland, geboren wurde. Schon vor der Mitte des 15. Jahrhunderts blühte hier der Kupferstich, wie ein im Berliner Kupferstichkabinett befindliches, vom Jahre 1456 datirtes Blatt beweist, das die Gestaltung Christi darstellt und bereits einen hohen Grad der technischer Vollkommenheit bezeugt, der von italienischen Stichen bei Weitem nicht erreicht wird. Unter den vielen bedeutenden Meistern dieser Kunst, welche alsobald in allen Kulturländern mit Vorliebe gepflegt wurde, befindet sich selbstverständlich eine stolze und lange Reihe deutscher Namen; unter diesen letzteren nimmt aber wiederum einen ersten Platz ein Daniel Chodowicki, der trotz des politischen Klanses seines Namens in seinem künstlerischen Fühlen und Empfinden durch und durch ein Deutscher war und unserer bildenden Kunst immerzu zur hohen Zierde gerechnet wird.

Der brüthliche „peintre graveur“, wie er von seinen Zeitgenossen genannt worden ist, wurde am 16. October 1721 in der alten Feststadt Danzig, die damals noch ein freiesort war, als Sohn eines Getreidehändlers geboren, dessen aus Polen eingewanderte Familie sich schnell germanisirt hatte. Daniels Vater machte zum Vergnügen in Miniatur und gab hierin auch seinem Sohne die erste Unterweisung, die freilich nicht von Belang war, weil die Begriffe des perspektivischen Zeichnens und des Skizzirens nach der Natur dem Lehmeister selber gänzlich abgingen und der ganze Unterricht durch den frühzeitigen Tod des Vaters schon im Jahre 1740 sein Ende fand. Zwar verlor die eine französische Neugierfamilie einflussreiche feinsinnige Mutter des latenten Knaben, die ebenfalls nicht ohne Gehalt machte. Das Weitere zu dessen Fortbildung zu thun, über Daniel war von vornherein für die Handlung bestimmt und so hatten die Mütter zurückzutreten; Chodowicki ward in Danzig in eine Erziehungsanstaltung gegeben und anderthalb Jahre darauf zu seinem Onkel mütterlicherseits nach Berlin in eine andere Handlung gelangt. Der 17jährige junge Mann vermochte den Geheimnissen

des Hauptbuches und der Stozze kein besonderes Interesse abzugewinnen; denn er benutzte seine ganze freie Zeit, um Miniaturen für Tabakdosen und dergleichen anzufertigen, welche sein Onkel, der ein sogenanntes Quinckallergeschäft betrieb, im Interesse des eigenen Geldbeutels gut verwerthete. Den jungen Chodowicki wurde nun in Berlin bald zweierlei Kunst, ersten nämlich, das es bei seinem Vater als Bucher-treibenden Onkel und des Meisters Fortschritt in der Kunst nicht zu thun ließ, und zweitens, das es ohne theoretische Studien nicht vorwärts bringen konnte, sondern der er ohne diese zeitweilig ein mittelmaßiges Piletant bleiben werde. Der Unrichtigkeit seiner Zeichnung und der Unvollkommenheit seiner Kolorirunggebung wohlbewußt, suchte er daher sich durch unabhängige theoretische Studien und Ertigen nach dem Leben zu vervollkommen. Der künftige Lohn seiner Arbeiten war dabei kein schlechter, denn Miniaturporträts waren damals Mordelache; doch fanden die norddeutschen Erzeugnisse dieser aus Frankreich importirten Kunst bei Weitem nicht auf der Höhe der Produkte ihres Ursprungslandes, und Chodowickis angeborenen Talente war es daher nicht schwer, sich die entsprechende Beachtung zu verschaffen. Der Ertrag seiner Thätigkeit ermöglichte es ihm, nachdem er aus dem Geschäfte seines Onkels ausgestiegen war, schon 1755 seinen eigenen Hausstand zu gründen, indem er am 18. Juli jenes Jahres Jeanne Bares, die Tochter eines Goldschmieds aus der französischen Kolonie Berlins, zum Maler führte. Chodowicki war aber nicht der Mann, um sich mit dem bisher Erreichten in einer Kunst, die halb und halb doch nur Kunstgewerbe war, zufriedig zu geben. Er selbst erzählt uns in seinen Tagebüchern aus jenen Jahren: „Ich habe stehend, gehend, retend gezeichnet; ich habe nach Gemälden wenig, nach Gyps viel, und mehr aber nach der Natur gezeichnet; bei der fand ich die meiste Befriedigung, denn meistens Natur; sie ist meine einzige Lehrerin, meine Führerin meine Wohlthäterin. War ich in Gesellschaft, so setzte ich mich so, daß ich diese oder eine Gruppe aus derleiben oder auch nur eine einzige Figur übersehen konnte und zeichnete so gezeichnet oder auch mit viel Fleiß, als es die Zeit oder die Eitelkeit der Personen erlaubte, bat niemals um Erlaubnis, sondern suchte es so zu verhalten wie möglich zu machen; denn wenn ein Franzosinner (und auch jenseitigen Mannespersonen) weiß, daß man sich zeichnen will, so will es sich annehmen stellen und verdirbt alles, die Stellung wird gezwungen. Da ich es mich nicht verdrücken, wenn man mir auch, wenn ich halb fertig war, davon ließ; es war doch so viel gewonnen. Was habe ich dabei jenseitig für herrliche Gruppen mit Licht und Schatten, mit allen den Vorzügen, die die Natur, wenn sie sich selbst über-

lassen ist, vor allen den so gerühmten Zealen hat, in mir zu Lebzeiten eingetragen.“

Ein geborener Künstler, der mit Fleiß die Sache von soliden Gesichtspunkten anfaßte, mußte sich binnen Kurzem von der oben, geachteten und konventionellen Manier seiner Zeit trennen. Wenn es ihm auch nicht gelang, auf dem Gebiete der Malerei, mit der er sich von 1757 an beschäftigte, Erklärliches zu leisten, so war ihm dies doch um so höherer Grade auf dem Gebiete des Zeichnens, auf welche ihm seine Hauptkraft, nämlich auf jenen des Stiches und der Miniatur, zuwenden er eine derartig vollkommene Nützlichkeit erreichte, wie sie weder vor noch nach ihm von einem Anderen erzielt worden ist. Seine erste Miniatur „Der Würfelspieler“, ferner die russischen Gefangenen (die Miniatur entstand unmittelbar nach der Schlacht bei Jorndorf 1758), die türkische Gefangenschaft des Ahmed Effendi, das Bild des Generals v. Enndlich, des Siegers von Rossbach und eine allegorische Darstellung „Der Friede bringt den König wieder“ lenkten die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn und hatten 1763 ein hohes Ansehen. In demselben Jahre, die Miniatur als Miniatur in die königliche Akademie der Künste eintrug. Definitiv begründete er jedoch seinen Ruhm durch das im Jahre 1767 entstandene Selbstbild „Der Widwid des Galas von seiner Familie“, welches er noch im gleichen Jahre in der Größe des Originals einmal in Kupfer stach. Zu dem ungetreuen Erfolge dieses Blattes trug viel der Umstand bei, daß die Äffäre Galas, ein ganz außerordentliches, Frankreich und das übrige Europa damals in ungeheure Aufregung versetzte. Am Jahre 1762 hatte man den protestantischen Kaufmann Jean Galas beschuldigt, seinen ältesten Sohn, der zum katholischen Bekenntnis getreten war, halb darauf zu einer Managie erkrankt vorzubringen wurde, ermerzt zu haben. Trotz aller Maßregelnbetheuerungen wurde der schuldlose Vater verurtheilt und auf dem Rode zu Tode geföhrt, während man sein Verbrechen konstatirte und seine anderen Kinder in ein Kloster stelte. Voltaire nahm sich in einer von Leidenschaft durchdrungenen Schrift der Sache an und stzte die Revision des Prozeßes durch, bei welcher sich die Unschuld des graulichen Simeonverurtheilt wurde. Ein solcher Vorwurf mußte unter dem damaligen Heberförmlichkeiten ziehen und wenn auch Chodowickis Miniatur, die ganz im Geistem der Comedie larmoyante gehalten ist, keine Glanzleistung ersten Ranges ist, so entlockte dieselbe doch Millionen von Befachern die „Tränen unermüthlicher Wohlthäter“ und machte den Autor in ganz Deutschland mit einem Schlag populär.

Von allen Seiten kamen nun die Aufträge von Privat-

Bruno Freytag, Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 100,
part.,
1. u. II. Etage.

Einsegnung

Zur **empfehle nur solide Qualitäten, bei grösster Auswahl und billigst gestellten Preisen.**

Kleiderstoffe, schwarz, glatt und gemustert,
Doppeltbreit, 1,—, 1,25, 1,50 bis 9 Mk.
Kleiderstoffe, einfarbig, glatt und gemustert,
Doppeltbreit, 1,—, 1,25, 1,40, 1,50 bis 6 Mk.
Kleiderstoffe, Fantasie-Stoffe,
Doppeltbreit, 1,—, 1,30, 1,50 bis 9 Mk.

Täglich Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

Uebersichtliche Musterversendungen nach auswärts postfrei.

Jackets — Kragen
Wollene und weisse Unterröcke
Umschlagtücher, Taschentücher
Fertige Wäsche
Hemden, Beinkleider etc.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Bis 10. Februar verweist. Dr. Frick.

Die Herren:
Dr. Kell, Bernburgerstrasse 4,
Hr. Kell, Kl. Steinstrasse 5,
Sanitätsrath **Dr. Schreyer**,
Markt 17,
Dr. Ulrich, Kl. Ulrichstr. 18a
haben die Güte, mich zu vertreten.

Deutsche Reichsgerichtshule.

Verband für Halle u. Umgeg.
Sonntag, den 7. d. Mts.
findet die Vorstanderversammlung im
Vereinshaus, „Derog Allee“,
Gr. Wallstr. 1, statt und zwar in
Form eines

Großen Unterhaltungsabends.

Zu diesem Abend hat das
renommierte hiesige **Ritter- und
Wandolin- u. Trio P. Adam**
seine tüchtige Mitwirkung zugesagt
und können mit daher einen sehr
genussreichen Abend erwarten.
Wir geben uns hierdurch die
Ehre, unsere werthen Freunde und
Bekanntes freundlichst dazu einzu-
laden mit der Bitte um gütliche
Theilnahme. — Beginn 8 1/2 Uhr.
Güte sind und herzlich willkommen.
Der Vorstandsvorstand.

Ausgewählte Pension

finden Oetern noch einige schul-
pflichtige od. konfirmirte junge
Mädchen zu ihrer weiteren Aus-
bildung bei **Fräulein Hummel**,
Weimar, Lorenzstrasse 8.
Wem empfohlen von Oetern
sehr gerne und früherer Pensionärinnen.

Franz Traeger,

Hoflieferant,
Weingrosshandlung

Rannische Strasse 23.
Telephon No. 500.

Depôt u. Alleinverkauf
der Marke

„Henkell

Trocken“.

Frischen
Norderneyer Angel-Schellfisch
empfehlen
Sprengel & Rink,
Inh.: Franz Sprengel's Erben und Oskar Klose.

Schülerpensionat Linde, Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 29a
(von Ostern ab No. 29, im eigenen Hause)
hat Ostern und Michaelis 1901
einige Stellen neu zu besetzen.
Geß. Anmeldungen erbeten. Max Linde, Pensionatsvorsteher.

Eine bedeutende Armaturen-Fabrik
Süddeutschlands sucht einen brandenburgigen, durchaus zuverlässigen,
geschäftsgewandten, jüngeren Herrn als
1. Korrespondenten.

Beherrschung der französischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung,
weitere Sprachkenntnisse erwünscht. Bei zutreffenden Leistungen
Lebensstellung. Nur Herren, die bereits in Armaturen-Fabriken thätig
waren, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und Briefadresse
der Photographie unter **III. 51 F. M.** durch **Rudolf Mosse**,
Frankfurt a. M. melden. (1903)

Von einer altbekannten, renommierten auswärtigen
Weingrosshandlung wird für **Halle a. Saale** und Um-
gebung ein mit den Platzverhältnissen vertrauter, tücht.
Vertreter
unter günstigen Bedingungen gesucht. Geß. Angebote
durch Herrn **Rudolf Mosse**, Halle a. S. unter
A. F. 416 erbeten. (1901)

Hochherrschafftliche Wohnung
1. April 1901 oder später zu vermietlichen Alte Promenade 6
Näheres daselbst im
Bureau der **Pross. Leb.-Vers.-Actien-Ges.**
Mit 2 Beilagen.

Sehr süsse saftige
Apfelsinen,
Dtl. 80 Pfg. u. 1.—, ganze u. halbe Kisten sehr billig.
Hocharomatische Madeira-Ananas,
Pfd. 1.—.
Fette Austern, lebende Hummer.
Grosses Lager
Preiswerther Weine.
Prompter Versand.
Pottel & Broskowski.

Auf allgemeinen Wunsch!
Mittwoch, den 13. Februar r.:
II. grosser
Elite-Maskenball
im „Sport-Hôtel“.
Näheres später!
Prämierung der 5 schönsten Damen.
Die Preise sind im Schaukasten des
Herrn **O. Wassow**, Eigenen Geschäft, vis-a-vis vom
Café Bauer, ausgestellt.

Haldeschlösschen bei Dörlau.
Telephon 672.
Donnerstag, d. 7. d. Mts.: **Schlachtfest.**
Es ladet ergebenst ein
Franz Weiss.

Neue Promenade 1a,
Piano-Lager
von
Maereker & Co.

bietet neue, feinsten Ausbaum-
Pianos mit ganzem Rahmen
von 250 Mark an in allen Preis-
lagen unter langjähriger Garantie.

Götey-Regel mit 11 Registern,
fall neu, ist mit nur 350 Mk.
zum Verkauf übergeben.
Es. Döll, An der Universität 1.

Strassagen,
Erfeldigungs-, Nimenten-, Waaren-
kauf- und andere Projekte über-
nehmen, schriftliche Arbeiten aller
Art (Verträge, Zeugnisse, Gesuche,
Berichtungen) fertigen, unent-
geltlichen Rath ertheilen

Grothe & Krump,
Halle a. S., Gr. Wallstr. 20, I.
Sprachk.: Nachm. 3 bis 6 Uhr,
auch Sonntags. (1903)

Gleg. Maereker zu verl.
Gr. Ulrichstrasse 63, III.

Neu! Nur noch diese Woche:
Uniform-Ulanen-Damenorchester
im **Bratwurstglockle.**

Neu! **Restaurant** **Neu!**
Hôtel „Wettiner Hof“
Magdeburgerstr. 5. Telephon 386.
Ausst. feiner Weine, erst. Hilfsener u. Müch. Bier.
Dienst von 12-3 Uhr.
Auch nach Theaterabschluss Sonder u. reichl. Abendkarte
der Saison entsprechend. Zudem ist mein Lokal zu gefl.
Besuch empfindl. zeichn.
Heinrich Mätzscher Besitzer.

Druck und Verlag von **Dito Thiels**, Halle (Saale), Zeisigerstrasse 87.

Tägliche Geschäfts-Notizen.

(Schlußteil enthalten.)

Am 6. Februar 1895 wurde der am 18. Februar vorigen Jahres verlorene Schlüssel Herr G. K. in Gießen...

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 4. Februar 1901, Nachmittags 4 Uhr. Vorsitzender: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittbenberg...

1. Ueber die Verhandlungen der Bau-Kommission über eine Revision des gegenwärtigen Entwurfs der Erweiterung des städtischen Wasserwerkes...

Stadtbauverwaltung mit 181 600 Mk. bei 65 300 Mk. Rammertschulden.

6. Von dem vom Magistrat vorgelegten neuen Bauplanen wurden genehmigt die Stellen für sieben Polizeigebäude...

7. Genehmigt wurde der Etat der Paul-Riebeck-Stiftung. (Hr. Dreyse.)

8. Die Forderung für den wöchentlichen Zahl der Peterstraße in Halle-Tröha wurde nach dem vorgelegten Entwurf genehmigt.

9. Betreffs des vom Grundbesitz-Verwaltungsrath 3. April d. J. an den Magistrat erstatteten Beschlusses...

10. 11. Genehmigt wurden die nachträglichen Haushaltspläne der Stiftung „Arbeitsklub“ und der städtischen Fortbildungsschule.

12. Für einen Eingangsthor für den Stadt- und Ring-Kommission genehmigt: der Magistrat gebotenen 90 Mark...

13. Der Fonds für die Bildung städtischer Hilfskräfte für die Beschaffung des Brennmaterials...

14. Eine Nachbestellung von 3000 Mark wegen Erhöhung des Fonds zur Unterhaltung und Bekleidung von Schulkindern...

15. Herr Stadtd. Oberburg. suchte in den aus früheren Ausführungen der Sozialdemokraten...

16. Ein Antrag aus der Verwaltung, den Magistrat zu erlauben, eine gemehrte Deputation einzusetzen...

17. Die Verwaltung stimmte den Vorschlägen des Magistrats betreffs der Umwandlung der Bürger-Schul-Klassen...

18. Herr Stadtd. Spindler stellte den Antrag, daß der Magistrat erlaube, nach dem 1. März d. J. die Schul-Verhältnisse...

19. Die Verwaltung stimmte dem Vorschlag des Magistrats, den Etat der städtischen Wasserwerke...

20. Die Verwaltung stimmte dem Vorschlag des Magistrats, den Etat der städtischen Wasserwerke...

21. Genehmigt wurde der Haushaltsplan des städtischen Wasserwerkes...

ausgegeben hat. Einige Arbeiter des ersten und zweiten Obergeschosses...

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Halle'sche Nachrichten.

Schul-Einsparungsplan. Der Etat der städtischen Schulen für 1901 beläuft sich auf 227 400 Mk. Ausgaben...

Der Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt. Die Stadtrath-Vorstellung des Magistrats wurde genehmigt.

Getriebenericht vom 5. Februar 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with columns: Laufende Nr., Name der Beobachtungsstation, Name des Beobachters, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur in Celsius. Includes entries for Stormonag, Schieds, etc.

Table with columns: Name, Preis. Lists various goods like Mehl, Zucker, etc. with prices.

Text section containing market news and prices for various goods, including a note about the quality of goods from the East.

Text section containing market news and prices for various goods, including a note about the quality of goods from the East.

Amberg, 5. Febr. 9 Uhr 40 Min. Vorm. Aufwind niedrig, in Centalearopa fehr gleichmässig vertheilt, am höchsten über Ozean...

Amberg, 5. Febr. 9 Uhr 40 Min. Vorm. Aufwind niedrig, in Centalearopa fehr gleichmässig vertheilt, am höchsten über Ozean...

Ausbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table with columns: Name der Bank, Bilanzsumme, etc. Lists various banks and their financial data.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktblatt.

Central-Liste der Preussischen Landwirtschaftskammern.

Notations-Liste.

4. Februar 1901.

Table with columns: Name, Preis. Lists various goods and their prices.

Wienmärkte.

Text section containing market news and prices for various goods, including a note about the quality of goods from the East.

Wienmärkte.

Text section containing market news and prices for various goods, including a note about the quality of goods from the East.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Conversions-Liste.

der Berliner Börse vom 5. Febr., 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.

Table with columns: Name, Preis. Lists various bonds and their prices.

Conversions-Liste.

der Berliner Börse vom 5. Febr., 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.

Table with columns: Name, Preis. Lists various bonds and their prices.

Conversions-Liste.

der Berliner Börse vom 5. Febr., 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.

Table with columns: Name, Preis. Lists various bonds and their prices.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Name, Preis. Lists various foreign bonds and their prices.

Eisenbahn-Zinn-Offen.

Table with columns: Name, Preis. Lists various railway bonds and their prices.

Industrie-Papiere.

Table with columns: Name, Preis. Lists various industrial papers and their prices.

Bank-Offen.

Table with columns: Name, Preis. Lists various bank bonds and their prices.

Bank-Offen.

Table with columns: Name, Preis. Lists various bank bonds and their prices.

Bank-Offen.

Table with columns: Name, Preis. Lists various bank bonds and their prices.

Confirmations-Anfertigung nach Maass.

Text section containing information about confirmations and their production according to specifications.

